

## WIE DAS INTERNET UNSERE SEXUALITÄT VERÄNDERT

Sexualität im Internet ist für viele Jugendliche heute schon fast alltäglich. Doch es ermöglicht ihnen, früh mit pornografischen Bildern und Videos in Berührung zu kommen. Dies kann bei ihrer Entwicklung zu falschen Vorstellungen von Sexualität führen, die spätere Partnerschaften erschweren können. Auch besteht Suchtgefahr. Allerdings entwickeln sich die meisten Jugendlichen ganz normal.

## MANUSKRIFT ZUM VIDEO

### SPRECHER:

Die deutsche Journalistin Theresa Bäuerlein ist eine typische **Vertreterin** der **Generation Y**. Sie nutzt das Internet für alle Lebensbereiche. Auch **Online-Pornos** gehören für die 32-Jährige dazu.

### THERESA BÄUERLEIN (Journalistin):

Ich **gehe davon aus**, dass jeder, dass jeder es macht, beziehungsweise, ich gehe bei den Männern auf jeden Fall davon aus, dass sie es machen, bei den Frauen weniger. Ich glaube, es ist für unsere Generation ziemlich normal, Pornos im **Netz** zu sehen. Ich kann mir nicht vorstellen, dass es irgendjemand nicht gemacht hat oder macht.

### SPRECHER:

Ein Universum aus Sex – nur einen **Mausklick** entfernt. **Explizite Clips** sind heute durch das Internet leichter verfügbar als je zuvor. Und die **Nachfrage** ist riesig. Pro Sekunde sehen sich mehr als 30.000 Nutzer entsprechende Videos an. Und zwar nicht nur Männer: Ein Siebtel aller Online-Pornonutzer sind Frauen. Klaus Beier ist Professor für Sexualwissenschaft am Berliner Universitätsklinikum Charité. Der Psychologe weiß, wie die Generation Y **aufgewachsen** ist.

### KLAUS BEIER (Professor für Sexualwissenschaft am Berliner Universitätsklinikum Charité):

Also zwischen acht und 13 Jahren haben 30 Prozent bereits **pornografische** Inhalte gesehen. Und wir gehen davon aus, dass gerade Jugendliche mit ihren technischen **Fertigkeiten** im **Umgang** mit diesen Medien mittlerweile Bilder gesehen haben, von denen die Eltern noch nicht mal wissen, dass es sie gibt.

### SPRECHER:

Das hat eine ganze Generation **geprägt**. In der **Pubertät** entwickelt sich das Gehirn – und mit ihm die sexuellen **Vorlieben**. **Pornokonsum** kann diese Entwicklung negativ beeinflussen. Das Gezeigte **verunsichert** viele Jugendliche in ihrem Selbstbild. Die Erwartungen an die Partner sind oft **übersteigert**.

**KLAUS BEIER:**

Wir wissen aus der Betrachtung dieser Materialien, dass ja dort ein unrealistisches Bild von sexueller Begegnung **gezeichnet** wird. Sie haben immer einen großen **Busen**, großen Penis, mühelos mit vielen Frauen. Und das ganze Bild, das **Rollenmodell**, was gezeichnet wird, ist auch wenig **an dem orientiert**, was man später in partnerschaftlichen Beziehungen erleben möchte.

**SPRECHER:**

Trotzdem: Meistens verläuft die Entwicklung völlig normal. Die Generation Y führt Beziehungen wie auch die Generationen vor ihr. Manche jedoch entwickeln eine **Sucht** nach Internetpornos. Jannis Wlachojiannis kümmert sich um die besonders **harten** Fälle. Er arbeitet als Sozialarbeiter in der Berliner Beratungsstelle „Lost in Space“.

**JANNIS WLACHOJIANNIS (Sozialarbeiter):**

Die Betroffenen sagen, sie haben vielleicht mit welchen **Softpornos** angefangen zu schauen, haben so eine Toleranz entwickelt, dass es immer **härtere** Inhalte sein mussten. Und wenn es dann zu einem realen Sexkontakt kam, der eigentlich eher dann seltener war, **waren** die Leute aus ihrer Sicht völlig **unfähig** auch Sex zu haben, weil es einfach die Vorstellung, wie es **läuft**, wie sie es vielleicht auch erlebt haben **im Rahmen** des Pornokonsums oder auch die Vorstellung hatten, dass es so läuft – dass es mit einer Partnerin überhaupt nicht zu machen war.

**SPRECHER:**

Das kann **sich auf** Beziehungen **auswirken**. Männer suchen sich **Befriedigung** häufiger im Netz, als in der realen Welt. Das erzeugt **Leistungsdruck**. Frauen **passen** sich den Sehgewohnheiten der Männer **an**. Im Bett **geben** sie **sich** wie Pornodarstellerinnen. Doch der Großteil der Generation Y **schätzt** die **Freizügigkeit** im Netz. Jeder kann **sich** aufklären und **inspirieren lassen** – ohne rot werden zu müssen.

**THERESA BÄUERLEIN:**

Wahrscheinlich führt es auch dazu, dass wir selbstverständlicher mit Sex umgehen. Also dass wir einfach mehr darüber wissen, also was an Spielarten möglich ist. Das sind keine **Perversionen** mehr, das gehört alles zum normalen **Spektrum** auf 'ne Art.

**SPRECHER:**

Klar ist: Das Internet hat die Sexualität der Generation Y beeinflusst. Die meisten gehen selbstbewusst damit um. Sie können **Fiktion** von der Realität trennen und nehmen so keinen Schaden. Doch nicht jedem gelingt das. Shift meint: Vorsicht, Suchtgefahr!

## GLOSSAR:

**Vertreter, -/Vertreterin, -nen** – hier: jemand, der zu einer bestimmten Gruppe in der Gesellschaft gehört; jemand, der charakteristisch für eine bestimmte Gruppe von Menschen ist

**Generation, -en** (f.) – eine Gruppe von Menschen, die etwa zur gleichen Zeit geboren sind

**Generation Y** – die Menschen, die um das Jahr 2000 Jugendliche waren

**Porno, -s** (m.) – umgangssprachlich für: ein Video oder ein Film, das/der menschliche Sexualität darstellt

**von etwas aus|gehen** – etwas glauben; von etwas überzeugt sein

**Netz** (n., hier nur Singular) – hier umgangssprachlich für: das Internet

**Mausklick** (m., nur Singular) – das Drücken auf den Knopf der Computermaus

**explizit** – hier: in der Darstellung sehr deutlich

**Clip, -s** (m.) (aus dem Englischen) – ein kurzer Film

**Nachfrage, -n** (f.) – das Interesse von Menschen an einem Produkt

**auf|wachsen** – groß werden; seine Kindheit verbringen

**pornografisch** – so, dass etwas die menschliche Sexualität darstellt

**Fertigkeit, -en** (f.) – Fähigkeit; Talent

**Umgang** (m., nur Singular) – hier: die Art, wie etwas behandelt wird

**etwas/jemanden prägen** – etwas/jemanden beeinflussen; bestimmen

**Pubertät** (f., nur Singular) – die Entwicklungsphase eines Menschen vom Kind zum Erwachsenen

**Vorliebe, -n** (f.) – etwas, das man besonders gerne hat oder macht; etwas, das einen besonders interessiert

**Konsum** (m., nur Singular) – der Verbrauch eines Produkts; hier: das Ansehen von Filmen

**jemanden verunsichern** – jemanden beunruhigen; jemanden unsicher machen

**übersteigert** – zu groß; mehr als normal ist

**etwas zeichnen** – hier: etwas darstellen; etwas zeigen

**Busen, - (m.)** – die Brüste einer Frau

**Rolle, -n (f.)** – hier: die Aufgaben, die jemand in einer Gesellschaft bekommt

**sich an etwas orientieren** – sich nach etwas richten

**Sucht, Süchte (f.)** – die Tatsache, dass man ohne etwas nicht mehr leben kann

**hart** – hier: schlimm

**Softporno, -s (m.)** – ein → Porno, der den Sex nicht sehr deutlich zeigt

**hart** – hier: in der Darstellung sehr deutlich; → explizit

**unfähig sein, etwas zu tun** – etwas nicht tun können

**laufen** – hier umgangssprachlich für: üblich sein; passieren

**im Rahmen** – hinsichtlich; anlässlich

**sich auf etwas aus|wirken** – Wirkung auf etwas haben

**Befriedigung (f., nur Singular)** – hier: sexuelles Vergnügen

**Leistungsdruck (m., nur Singular)** – die hohe Erwartung an eine Person, gute Leistungen zu erreichen; der Druck, Erfolg haben zu müssen

**sich an|passen** – sich so verhalten, wie es die anderen tun

**sich geben** – sich auf eine bestimmte Art verhalten

**etwas schätzen** – hier: etwas gut finden

**Freizügigkeit (f., nur Singular)** – hier: die Tatsache, dass man sexuelle Tabus nicht beachtet

## Video-Thema

Begleitmaterialien

**sich von etwas inspirieren lassen** – durch etwas auf neue Ideen kommen

**Perversion, -en** (f.) – etwas, das von dem normalen Verhalten abweicht

**Spektrum, Spektren** (n.) – hier: die Tatsache, dass es viele Möglichkeiten gibt

**Fiktion, -en** (f.) – etwas, das nicht real ist

*Autoren: Michael Hartlep/Benjamin Wirtz*

*Redaktion: Raphaela Häuser*